

Französische Zustände.

Der politischen Welt ist im allgemeinen das Mißtrauen oder doch die herabgeminderte Erwartung so sehr am Plage, daß man sich nicht zu schämen braucht, wenn einmal die Ereignisse eine unglückliche Deutung der Zeichen der Zukunft...

Inzwischen hat sich die Lage der Republik in zwei Punkten wesentlich geändert. Einmal hat es sich gezeigt, daß die Monarchisten den Erfolg der Boulangeristen zu unbedeutend machen und ängstlich, daß sie sich unsonst kompromittieren lassen, von ihnen nicht mehr wissen wollen.

Dieser Niedergang des einen Theiles der Feinde der Republik würde nun freilich die Schlage für die nächste Zeit nicht wesentlich ändern, wenn die von den Linken drohende Gefahr dieselbe geblieben wäre.

Jetzt scheint aber der Republik von einer andern Seite das Heil kommen zu sollen. Die Wahlkreise, welche als radikal gelten, haben zum Theil neue und zwar meist gemäßigtere Männer gewählt, und auch die älteren Radikalen scheinen zum Theil zur Einsicht gekommen zu sein, daß ihre bisherige Forderung die Republik ernstlich gefährdet hat.

Wenn aber die Aufregung aufhört, welche sonst während jeder Session von Paris aus in die überwindend friebliche Bevölkerung geworfen wurde, dann kann die Friedlichkeit des Landes mehr und mehr erlangen und wird es voraussichtlich auch thun.

Barbara.

Roman von A. Quillie Penne. Aus dem Englischen von A. Brauns. (Fortsetzung.)

Barbara's Lippen öffneten sich, aber kein Laut ward hörbar; sie nahm die Tasse und trank den Thee hastig aus, als ob ihr Hals ausgebrochen wäre.

„Hat sich auf jemand der Verdacht gelenkt?“ war ihre nächste Frage. „Mein süßes Kind, noch nicht. Nicht der leiste Aufschluß hat sich bis jetzt geboten, und kein Mensch hier weiß nur irgend etwas über das Vorleben des Unglücklichen.“

Wieder befehdete sie die trockenen Lippen, ehe sie sprach. „Ist sonst etwas aufdeckt worden?“ „Nun, etwas. Der ganze Haushalt ist in einem Zustand höchster Erregung, vollständig außer Rand und Band; die Diener stehen in Gruppen umher und ergeben sich in den abhurrierenden Bemerkungen, die weibliche Dienerschaft befindet sich in allen möglichen Stadien der Hysterie, und die Wirthschafterin ist außer ihr Verstand über ihr Betragen.“

junice, denn von Osten droht ja, nachdem es Deutschland gelungen ist, Rußland wieder einmal zu „verdrängen“, ohne Deutlich zu kriegen, gegenwärtig durchaus keine unmittelbare oder nahe Kriegsgefahr, wenn nicht verborgener wirkende Kräfte unerwartete Wirkungen hervorbringen.

Es zeigt sich schon jetzt, daß diese günstige Lage der auswärtigen Verhältnisse den Vertretern des Bundesrats im Deutschen Reichstag ihre Sache gerade nicht erleichtert. In dessen wird die Reichsregierung mit den Forderungen, deren Nothwendigkeit für die Sicherheit des Reiches sie nachweisen kann, ja auch zu durchbringen und wenn sie mit denen, bei welchen sie einen solchen Beweis zu führen nicht imstande ist, zurückgewiesen wird, wer wollte das beklagen?

Deutsches Reich.

Der Kaiserreise nach Konstantinopel widmet die Nord. Allg. Ztg. einen Begrüßungsartikel, in dem es u. a. heißt:

Wie in den Reichen und Staaten des Nordens und des Ostens, so wird Kaiser Wilhelm heute auch in Orien, im Mittelpunkt der unermesslichen Welt, als der Träger einer großen und gegenwärtigen Aufschwungperiode betrachtet, deren Aufgabe es ist, das Gefühl der Solidarität unter den Völkern für die Erhaltung und Befestigung des Friedens zu stärken und zu festigen, und in diesem Sinne die Nationen, selbst verchiedener Welttheile, fest mit einander zu verknüpfen.

Und in der Befestigung und Stärkung dieser Beziehungen schloß unter Kaiserlicher Herr seine Vorgesandten für die Wohlfahrt und das Gedeihen der Nation, deren Glücke er mit ebenso fester Hand, wie mit mildem, humanem Sinne und mit beglücktem Herzen für des Vaterlandes Wohl und Ansehen leitet!

Bei der Anwesenheit des Kaisers in Berlin hatte die Nord. Allg. Ztg. beifolgend sein Wort der Begrüßung; der warme, humanitätvolle Ton der obigen Ausführungen muß daher um so mehr auffallen.

Die Budgetkommission des Reichstags wird morgen (Dienstag) ihre Arbeiten beginnen, und geben dieselben, wie uns geschrieben wird, so rasch zu fördern, daß das Plenum unmittelbar nach Erledigung der nicht in die Kommission vermittelten Etathefte in zweiter Lesung neuen Stoff aus der Budgetkommission vorfinden wird.

In der Etatschasse ist bereits darauf hingewiesen worden, daß die Einnahme aus den Zöllen im Jahre 1890/91 ausnahmsweise niedrig veranschlagt sei, da ein Betrag eingestellt worden ist, welcher hinter der wirklichen Einnahme des Jahres 1888/89 noch um einige Millionen zurückbleibt.

Prof. v. Eißt in Marburg hat folgenden Geleitsvorschlagn betreffs der bedingten Verurtheilung veröffentlicht:

1. Bei jeder Verurtheilung zu Gefängnisstrafe kann das Gericht, wenn die Gefängnisstrafe nicht wegen Annahme mildernde Umstände anstelle von Zuchthaus ausgesprochen wurde und der Verurtheilte bisher Freiheitsstrafe im Inlande...

„Ist mein hübscher Rothschimmel denn theurer Schatz?“ äußerte Barbara mit einem matten Versuch zum Scherz. „Er reitet mit dir aus, Geliebte!“ „Ich glaube nicht, daß ich in Zukunft mit dir reiten werde.“

„Hoffentlich mit mir. Wir werden dann Weibers Begleitung entbehren können.“ Er hatte wieder ihre Hände erfaßt und hielt sie zärtlich fest, sie um zu mit qualvoller Verzweiflung in den dunkeln Augen.

„Was sagt denn Webster?“ „Ganz genau vermag ich es dir nicht zu berichten, mein Liebling, entgegnete er sorglos. „Er hat eine Geschichte über eine weiße Erscheinung — dann noch eine andere, daß er jemand, der schon lange tot ist, gesehen haben will.“

„Ganz genau vermag ich es dir nicht zu berichten, mein Liebling, entgegnete er sorglos. „Er hat eine Geschichte über eine weiße Erscheinung — dann noch eine andere, daß er jemand, der schon lange tot ist, gesehen haben will.“

„Was sagt denn Webster?“ „Ganz genau vermag ich es dir nicht zu berichten, mein Liebling, entgegnete er sorglos. „Er hat eine Geschichte über eine weiße Erscheinung — dann noch eine andere, daß er jemand, der schon lange tot ist, gesehen haben will.“

„Was sagt denn Webster?“ „Ganz genau vermag ich es dir nicht zu berichten, mein Liebling, entgegnete er sorglos. „Er hat eine Geschichte über eine weiße Erscheinung — dann noch eine andere, daß er jemand, der schon lange tot ist, gesehen haben will.“

„Was sagt denn Webster?“ „Ganz genau vermag ich es dir nicht zu berichten, mein Liebling, entgegnete er sorglos. „Er hat eine Geschichte über eine weiße Erscheinung — dann noch eine andere, daß er jemand, der schon lange tot ist, gesehen haben will.“

„Was sagt denn Webster?“ „Ganz genau vermag ich es dir nicht zu berichten, mein Liebling, entgegnete er sorglos. „Er hat eine Geschichte über eine weiße Erscheinung — dann noch eine andere, daß er jemand, der schon lange tot ist, gesehen haben will.“

weber ganz noch theilweise verdrückt hat, anordnen, daß die Vollstreckung der erkannten Strafe bis auf weiteres auszuhalten ist.

Die Vollstreckung der etwa neben der Freiheitsstrafe erkannten Geldstrafe wird durch die Anordnung nicht bedingt. § 2. Die Aussetzung der Vollstreckung kann von der Bestimmung der Sicherheit abhängig gemacht werden (Freiheitsbürgschaft).

Die Höhe der zu bestellenden Sicherheit, sowie die Art ihrer Bestimmung bestimmt das Gericht nach freiem Ermessen. Wird die Bestimmung der Sicherheit innerhalb der vom Gerichte bestimmten Frist nicht nachgewiesen, so ist die erkannte Strafe zu vollstrecken.

§ 3. Der Beschluß des Gerichts, durch welchen die Aussetzung der Vollstreckung angeordnet oder die bestellte Aussetzung aufgehoben wird, kann nur mit dem gegen das betreffende Erkenntnis gerichteten Rechtsmitteln und nach den für die geltenden Grundgesetzen angeordnet werden.

§ 4. Die Vollstreckung der erkannten Strafe entfällt und die bestellte Sicherheit wird frei, wenn der Verurtheilte innerhalb nächster drei Jahre nach Rechtskraft des Erkenntnisses nicht wegen einer neuen nach dieser begangenen Straftat Verurtheilung im Inlande zu Freiheitsstrafe verurtheilt wird.

§ 5. Die Erhebung der Klage wegen der neu begangenen Straftat Verurtheilung bemittelt die Dauer des Freiheitsstrafe im Inlande der dreijährigen Frist.

§ 6. Wenn vor Ablauf der dreijährigen Frist die Verurtheilung wegen einer Straftat Verurtheilung erfolgt, welche vor Rechtskraft des in § 1 erwähnten Erkenntnisses begangen war, so findet die §§ 74 bis 76 St.-O.-B. Anwendung, und das die Strafe nach diesen Paragraphen bestimmte Gericht hat darüber zu entscheiden, ob die Anordnung der Aussetzung aufrecht zu erhalten oder aufzuheben ist.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ bemerkt zu diesem Entwurf: Wohl selten hat sich die öffentliche Meinung so nachdrücklich für eine gesetzgeberische Neuerung ausgesprochen, als in der vorliegenden Frage, die in verschiedenen Ländern bereits zum gesetzgeberischen Austrag gekommen ist oder demnächst kommen wird.

Die internationale kriminalistische Vereinigung hat sich einstimmig am 7. Aug. für die bedingte Verurtheilung erklärt. Die Ueberrückung der Straftaten bereits Gesetz geworden ist. Der Prinzip hat ebenfalls in dem Bundesgesetz eines neuen kongressuellen Straftatgesetzbuches Aufnahme gefunden, und der Ausschuss, welcher in Deutlich den neuen, an dieser Stelle bereits erwähnten Entwurf eines Straftatgesetzbuches berät, hat die bedingte Verurtheilung bereits angenommen.

\* Dem Reichsanwalt ist ein Gesuch des Vereins der chemischen Industriellen Deutschlands zugegangen, worn die Bitte ausgeprochen wird, bei den Militärverwaltungen dahin zu wirken, daß bei Einberufungen die beglückliche Ordre den Mannschaften des Verurlaubtenlandes in einer der Dauer der Einberufung entsprechenden Frist vor Beginn der Werbung eingeleitet werden, damit sie sich eingeben und beurlauben können.

Die „Nat.-Ztg.“ in einem dem Marineamt befreundeten Artikel im Sachverständigen Zeitschrift, wird, nimmt man mit Bestimmtheit an, daß der Nord-Deutche-Kanal im Jahre 1891 fertig gestellt werden wird.

\* Berlin, 2. Nov. S. M. Kreuzerregate „Vetzig.“ Kommandant Kap. S. Mühlmann (Flaggschiff des Kreuzerregates), mit dem Geschwaderchef Comre-Admiral Einhard von der Flottille S. M. V. 1. Flottille, Kommandant von S. M. Dräger, und am 2. Nov. in Smyrna eingetroffen und beabsichtigen...

„Detektivs sind hier?“ „Ja, liebe. Das war selbstverständliche Nothwendigkeit. Wie bleich du bist, mein Herz! Ich will dir hoffen, daß die föderliche Affaire dich nicht frant madt.“

„Brauchst keine Sorge zu haben,“ versetzte sie gepreßt, während sie langsam aufstand und, sich an seine Brust lehrend, ihn mit einem langen schwermüthigen Blicke, aus dem der ganze Schmerz eines ewigen Abchiedes sprach, anschaute. „Ich werde nicht frant werden, Gerard,“ indem sie sich allmählich aus seinen Armen lösmachte. „Wann, sagst du, daß wir abreiten können?“

„Fünf Minuten nach sechs geht ein Zug, mein Kind. Sinclair will alle Vorbereitungen für dich treffen. Glaubst du, daß Lady Rose dann imstande sein wird, dich zu begleiten?“

„Sie ist den Fuß zum Fortgehen froh, trat Lord Evelyn, blaß und sorgenvoll, ein. Die Barbara's Hand hat er zu fassen, kann dann aber rasch näher und ergriß ihre Hände. „Sag mir, wie es dir geht?“ „Ich bin ganz gut.“ „Sag mir, wie es dir geht?“ „Ich bin ganz gut.“

„Sag mir, wie es dir geht?“ „Ich bin ganz gut.“ „Sag mir, wie es dir geht?“ „Ich bin ganz gut.“

„Sag mir, wie es dir geht?“ „Ich bin ganz gut.“ „Sag mir, wie es dir geht?“ „Ich bin ganz gut.“

„Sag mir, wie es dir geht?“ „Ich bin ganz gut.“ „Sag mir, wie es dir geht?“ „Ich bin ganz gut.“

„Sag mir, wie es dir geht?“ „Ich bin ganz gut.“ „Sag mir, wie es dir geht?“ „Ich bin ganz gut.“

am Montag wieder in See zu gehen. — S. M. Kreuzerfregatte „Alexandra“, Kommandant Korv. Kap. v. ...  
— S. M. Kreuzerfregatte „Graf Bismarck“, Kommandant Korv. Kap. v. ...  
— S. M. Kreuzerfregatte „Gavala“, Kommandant Korv. Kap. v. ...  
— S. M. Kreuzerfregatte „Graf Bismarck“, Kommandant Korv. Kap. v. ...

Großherzog Salb Pascha, in dem späten Kaiser Wilhelm ...  
— S. M. Kreuzerfregatte „Alexandra“, Kommandant Korv. Kap. v. ...  
— S. M. Kreuzerfregatte „Graf Bismarck“, Kommandant Korv. Kap. v. ...  
— S. M. Kreuzerfregatte „Gavala“, Kommandant Korv. Kap. v. ...

Segeandwärtiger, dankte für alle Wohlthaten, welche die Könige ...  
— S. M. Kreuzerfregatte „Alexandra“, Kommandant Korv. Kap. v. ...  
— S. M. Kreuzerfregatte „Graf Bismarck“, Kommandant Korv. Kap. v. ...  
— S. M. Kreuzerfregatte „Gavala“, Kommandant Korv. Kap. v. ...

— S. M. Kreuzerfregatte „Alexandra“, Kommandant Korv. Kap. v. ...  
— S. M. Kreuzerfregatte „Graf Bismarck“, Kommandant Korv. Kap. v. ...  
— S. M. Kreuzerfregatte „Gavala“, Kommandant Korv. Kap. v. ...

— S. M. Kreuzerfregatte „Alexandra“, Kommandant Korv. Kap. v. ...  
— S. M. Kreuzerfregatte „Graf Bismarck“, Kommandant Korv. Kap. v. ...  
— S. M. Kreuzerfregatte „Gavala“, Kommandant Korv. Kap. v. ...

— S. M. Kreuzerfregatte „Alexandra“, Kommandant Korv. Kap. v. ...  
— S. M. Kreuzerfregatte „Graf Bismarck“, Kommandant Korv. Kap. v. ...  
— S. M. Kreuzerfregatte „Gavala“, Kommandant Korv. Kap. v. ...

**Der Kaiser in Konstantinopel.**

11. Konstantinopel, 2. Nov. (Telegr.)  
Gestern nachmittag gegen 4 Uhr wurde das deutsche ...  
— S. M. Kreuzerfregatte „Alexandra“, Kommandant Korv. Kap. v. ...  
— S. M. Kreuzerfregatte „Graf Bismarck“, Kommandant Korv. Kap. v. ...  
— S. M. Kreuzerfregatte „Gavala“, Kommandant Korv. Kap. v. ...

12. Konstantinopel, 3. Nov. (Telegr.)  
Gestern nachmittag machten Kaiser Wilhelm und die ...  
— S. M. Kreuzerfregatte „Alexandra“, Kommandant Korv. Kap. v. ...  
— S. M. Kreuzerfregatte „Graf Bismarck“, Kommandant Korv. Kap. v. ...  
— S. M. Kreuzerfregatte „Gavala“, Kommandant Korv. Kap. v. ...

13. Konstantinopel, 3. Nov. (Telegr.)  
Gestern nachmittag machten Kaiser Wilhelm und die ...  
— S. M. Kreuzerfregatte „Alexandra“, Kommandant Korv. Kap. v. ...  
— S. M. Kreuzerfregatte „Graf Bismarck“, Kommandant Korv. Kap. v. ...  
— S. M. Kreuzerfregatte „Gavala“, Kommandant Korv. Kap. v. ...

großen Fauteuil, die Tasse Thee, die ihr gebracht worden, ...  
— S. M. Kreuzerfregatte „Alexandra“, Kommandant Korv. Kap. v. ...  
— S. M. Kreuzerfregatte „Graf Bismarck“, Kommandant Korv. Kap. v. ...  
— S. M. Kreuzerfregatte „Gavala“, Kommandant Korv. Kap. v. ...

paden? Mademoiselle wird sich überzeugen, daß sie es nicht ...  
— S. M. Kreuzerfregatte „Alexandra“, Kommandant Korv. Kap. v. ...  
— S. M. Kreuzerfregatte „Graf Bismarck“, Kommandant Korv. Kap. v. ...  
— S. M. Kreuzerfregatte „Gavala“, Kommandant Korv. Kap. v. ...

die sofort an ihre Seite eilte, erwiderte. Dem Arm um die ...  
— S. M. Kreuzerfregatte „Alexandra“, Kommandant Korv. Kap. v. ...  
— S. M. Kreuzerfregatte „Graf Bismarck“, Kommandant Korv. Kap. v. ...  
— S. M. Kreuzerfregatte „Gavala“, Kommandant Korv. Kap. v. ...



feher des Hebertrifts Saagim II. am 1. Nov. 1839 zur Bestimmung eine große Anzahl Bürger unserer Stadt. Aufser's Tod ist die Frau für unter Gott gelungen von allen Anwesenden, letzte die Herr Oberbürger und hieß darauf einen längeren Vortrag: Der Sieg der Reformen in der Welt. ...

88. Bettin, 2. Nov. Die allseitige Bitte Herosch hier hatte früh 6 Uhr ihre Wohnung verlassen, um in der Gärtnerei der Domäne ihren Erwerb nachzugehen. Beim Ueberdrehen eines los Sechsfußes von 120 m Tiefe entfiel ihr der Schüssel zu ihrer Wohnung, den sie bis dahin in der Hand getragen hatte, und unglücklich fiel sie in den Schacht gerade zwischen den Koffeln durch, in jenes Loch. Um den Schacht wieder zu erlangen, hob die Frau den Hof auf, und bog sich in den Schacht hinab, worauf hierauf aber das Gleichgewicht, ...

— Begleitet durch den herrlichen Verlauf des exaktere Aufrechterhalt durch ein fleißiger Bürger Herr Senator D. ...

— Dem Regierungsrath Hies bei der Generalkommission zu ...

— Dem Steuer-Einnehmer II. Klasse Schöppel zu Herzberg im Kreise Schweinitz ist der königliche Kron-Orden vierter Klasse, dem Privatförster Kärtge zu Hohenzollern im ersten Verordnungs-Kreise das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Dem Hausbesitzer und Fährknecht Doyling in Werseburg ist in Anerkennung seiner 51 jährigen treuen Dienste als Fährknecht der Preussische Ehrenorden des Allgemeinen Ehrenzeichens verliehen.

+ Ger. 1. Nov. In der heutigen öffentlichen Sitzung des Landtages wurde zunächst eine Ministerialvorlage über einen Antrag zu dem Gesetze über die Verbindungen der Volksschullehrer vom 17. April 1838, durch welchen die Entschädigungen für die Amtshaltungen des ersten Jahres an verschiedenen Schulen in den Kreisen, ...

— Defian, 31. Okt. Eine vom herzoglichen Konsistorium forderte verbindliche Bekanntmachung bringt den nachstehenden Angaben in Betreff der Verwendung des kirchlichen Lebens in den evangelischen Kirchenkreisen des Herzogthums Anhalt für 1838. ...

— Saanenbann, 31. Okt. In den benachbarten Kreisen beginnt man nimmer die durch die Blasen des Stierens ynnu erkrankten Bestände abzuhöhen. Am preussischen Forstwesen "Ehrenhorn" hat man jetzt 16 "Jäger" — jedes "Jäger" enthält 120 Morgen — zum Selbstverbrauchen verkauft. ...

— In dem neuen fünfjährigen Staatshaushalt werden die Mittel zur Anstellung von 1000 neuen Uterwägern verlangt. Man hat sich auf die Besetzung der Stellen über den sich besonders im Herbst Frühjahrs sichtbar machenden Mangel anangel wirksam besorgen zu können.

Heber Blinden-Fürsorge in der Provinz Sachsen.

Der traurigen Zustand der Blinden schilbert Schüler treffend in folgenden Worten:

O! eine eble Sinnmangel ist das Licht des Auges. — Alle Wesen leben wohl, jedes glückselig, wo die Pflanze nicht leidet, freudig, wo die Thiere, und er mich führen, während der Nacht, im emig finstern — ihn erquid nicht mehr der Matten warmes Grün, der Blumen Schmelz, die rosigen Frühen

kann er nicht mehr schauen. Sterben ist nichts — doch leben und nicht leben, das ist ein Unglück. — In der Provinz Sachsen giebt es nach den Erhebungen im Jahre 1830 — 1839 die Unglücklichen. Von diesen lebten

60 im Alter unter 5 Jahren,	60
62 " " " " " " " "	10
141 " " " " " " " "	15
185 " " " " " " " "	20
206 " " " " " " " "	30
285 " " " " " " " "	40
388 " " " " " " " "	50
480 " " " " " " " "	60
480 " " " " " " " "	über 70 Jahre.

Wiß zum Jahre 1833 gefach für die Anstellung der Blinden in der Provinz Sachsen nicht.

1833 wurde in Halle ein Privat-Blinden-Institut gegründet, welches jedoch im Jahre 1849 der Mängel seiner inneren Organisation wegen aufgelöst werden mußte. Erst am 1. Febr. 1858 wurde die Friedrich-Wilhelms-Blinden-Anstalt zu Berlin gegründet. ...

Die Friedrich-Wilhelms-Blinden-Anstalt zu Berlin hat, wie alle andern Blindenanstalten, die Aufgabe, die bildungs-fähigen Blinden der Provinz zu erziehen, zu unterrichten und ihnen Anleitung zu solchen Fertigkeiten zu erteilen, welche sie in der Stand geben, sich selbst noch dauernd ihrer Erzie- lung ganz obzuliegen, selbst zu ernähren.

Damit aber, daß eine Blindenanstalt ihre Zöglinge erwerbs-fähig macht, hat sie ihre Aufgabe noch nicht gelöst; es muß ein zweites hinzukommen. Erwerbs- und Arbeitsfähigkeit ist zunächst und für sich allein noch nicht, als ein todtes Kapital, das erst dadurch fruchtbar wird, daß ihm produktionsbedürftige Welt dem produktionsfähigen Arbeiter Arbeiten anweist und Waaren abnimmt. ...

Eine fürsorge können die Blinden erlernungsfähig ihre erwerbsfähigen Fertigkeiten nicht ausüben, wenn sie nicht in der Welt thätig sind, wo sie ihren Lebensunterhalt verdienen können. ...

Daher hat es die Friedrich-Wilhelms-Blinden-Anstalt zu Berlin sich zur Aufgabe gemacht, wie ein Mutterhaus für die Hilflosen zu sorgen, ihre Führung zu überwachen und in jeder Hinsicht ihre Erwerbsfähigkeit zu fördern. ...

Die so wichtige und unentbehrliche fürsorge, beziehungsweise die Vertheilung der dazu erforderlichen nicht unbedeutenden Mittel, ist eine Aufgabe, die nicht leicht zu lösen ist. ...

Von dieser Erkenntnis durchdrungen wurde im Jahre 1839 der Hilfsverein für Blinde in der Provinz Sachsen gegründet. Dieser Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, im Anschlusse an die Friedrich-Wilhelms-Blinden-Anstalt zu Berlin ...

Zur Erreichung dieses Zweckes dient dem Verein zunächst die Korrespondenz mit seinen in den einzelnen Kreisen der Provinz ...

Da in der Provinz Sachsen, wie auch in anderen Provinzen, die längere Zeit der Blinden, die der weiblichen Blinden in den Provinzen ...

hier fesseln eintrüben und letzte nach dem Vorgange anderer Provinzen den Beschluß, am Orte der Blindenanstalt, also in Berlin, ein Anst. (Blindenheim) für erkrankende Blinden ...

Am 1. Okt. d. J. konnten, nachdem die nöthigen Reparaturarbeiten mit einem nicht unbedeutenden Kostenaufwande beendet worden, die Blinden wieder in das Anst. aufgenommen werden. ...

Obgleich die geringen Mittel des Vereins durch dieses neue Unternehmen nicht nur erschöpft, sondern der Verein fast ganz noch eine bedeutende Schuldverschuldung übernommen hatte. ...

Daneben kann der Verein die Verpflichtungen, welche er seit einer Anzahl von männlichen Blinden in der Provinz über- nommen hat, nicht aufgeben.

In der Ueberzeugung, daß diese Angelegenheit im besondern Maße das wohlthätigste Interesse aller in Anspruch nimmt, die ein Leidensgenosse mit dem Genuß unglücklicher Mitmenschen haben, werden die Bewohner der Provinz Sachsen eingeladen, dem Hilfsverein für Blinde in der Provinz Sachsen beizutreten und dadurch ein hervorragendes und fruchtbringendes Werk der Menschlichkeit zum Besten unserer blinden Mitbürger fördern zu helfen.

— Bemerkliches. Der in Paris verstorbenen D' Alcega hat die Akademie der Medizin 10,000 Fr. zur Gründung eines ausdauernden Preises, der Chirurgischen Gesellschaft 5000 Fr. zum gleichen Zwecke, dem Verein der Ärzte Frankreichs 10,000 Fr. bestimmt.

Die größte Lokomotive der Welt ist zugleich ein mechanisches Wunderwerk alexander'scher Kunst, wie kein anderes je hergestellt. Von der Vermahlung der Gettrahardung wurde zunächst bei der Maschinenfabrik von J. M. Wolf eine große Dampf- und Lokomotivmaschine nach dem System Watt bestellt, welche ein Gewicht von 85 Tonnen erhalt und auf sechs in zwei Motoren- gruppen geschlossenen Räder läuft.

Ein überaus reiches Ereigniß hat eine im Auftrage der British Medical Association von einiger Zeit durch Dr. Alcega durchgeführte Statistik über die Lebensdauer von verschiedenen Kategorien von Tintoren abschließlicher Getränke ergeben. ...

Die Dampfmaschine "Eifer" des britischen Ingenieurmeisters, ein neues, in Devonport gebohrtes Boot, ist auf der Fahrt von dort nach Woolwich auf der Höhe ...

Die Athleten in London. Der allseitig im Royal Aquarium aufgetretene Athlet Samson hatte schon wiederholt eine Anzahl von 100 Pfund ...

Ein überaus trauriges Schicksal hat eine berühmte hochgeachtete Familie vor kurzem betroffen. Vor Jahresfrist war der Sohn der im Osten der Stadt wohnenden ...

Im Revisionslokal des Kollegiums in Prag wurde am Sonnabend Abend eine englische, mit dem Schicksal nach ...

Regionalnachrichten. Am 26. Okt. starb in Leiden der Professor der klassischen Philologie an der dortigen Universität, G. J. C. ...



